

Konzeption der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Jakobus, Minden

1. Die Geschichte der Kirchengemeinde

Die Ev.-Luth. St. Jakobus-Kirchengemeinde Minden wurde 1975 gegründet. Vorher gehörte der Bereich zur St.-Martini-Kirchengemeinde (Martini-Land). Das kirchliche Leben konzentrierte sich seit 1910 im „Betsaal“ in Häverstädt an der Niedernfeldstraße. 1965 kam dann das Wichernhaus in Dützen an der Friedgardenstrasse hinzu und 1975 mit der Selbstständigkeit das St. Jakobus-Gemeindezentrum an der Menzelstraße in Häverstädt. Der Betsaal wurde abgegeben.

2. Die Kirchengemeinde heute

Die Kirchengemeinde umfasst die Ortschaften Häverstädt, Bölhorst, Dützen und Uphausen. Zur Kirchengemeinde gehören insgesamt 4564 (2013) Gemeindeglieder, die sich folgendermaßen in Altersgruppen aufteilen:

0-12	341 Gemeindeglieder
13-20	422 Gemeindeglieder
21-30	427 Gemeindeglieder
31-69	2239 Gemeindeglieder
70+	1135 Gemeindeglieder

Insgesamt kann man bei den Ortschaften von einem vorstädtischen „Schlafstadt“- Milieu sprechen. Es fehlen infrastrukturelle Angebote wie Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen, Ärzte usw. . In Dützen ist das weniger ausgeprägt als in Häverstädt/Bölhorst/Uphausen.

Die Kirchengemeinde pflegt die Beziehung zu den Ortsgemeinschaften mit gemeinsamen Veranstaltungen. Einige Beispiele:

Häverstädt/Bölhorst: Volkstrauertag, Seniorenfest, Grußworte

Dützen/Uphausen: Kontakt mit Heimatverein (z.B. Mühlengottesdienst und Martinsfest), Feuerwehr (z.B. Volkstrauertag) und Ortsvorsteher (regelmäßige Gespräche)

Die Kirchengemeinde wird geleitet durch das Presbyterium, zu dem zwölf Presbyter/innen gehören und zurzeit zwei Pfarrer und eine Pfarrerin, einer mit einer 100%-Stelle, der andere mit einer 50%-Stelle und die Pfarrerin mit 25% einer ganzen Stelle. Einmal im Monat trifft sich dieses Gremium, das durch die Gemeindeglieder gewählt wird. Der Finanzkirchmeister und die Baukirchmeister erledigen die anfallenden Aufgaben gemeinsam mit den Pfarrern und der Pfarrerin. Sie treffen sich einmal im Monat im Bau- und Finanzausschuss. Grundlage der Arbeit sind die Beschlüsse des Presbyteriums.

Bei der Kirchengemeinde sind fünf hauptamtliche Mitarbeitende angestellt (eine Pfarramtssekretärinnen, zwei Kirchenmusiker, eine Reinigungskraft und eine Person, die sich um die Grundstückspflege kümmert). Ungefähr 300 Menschen engagieren sich ehrenamtlich (z.B. Gemeindebrief-verteilerinnen und -verteiler, Bezirksfrauen, Gruppenleiterinnen und -leiter, Lektorinnen und Lektoren, Abendmahlshelferinnen und -helfer, Besuchsdienst ...). Finanziert wird die Kirchengemeinde durch Kirchensteuermittel, die vom Kirchenkreis Minden zugewiesen werden. Die Höhe des Betrages orientiert sich an der Gemeindegliederzahl und der Anzahl der gemeindlich genutzten Gebäude.

3. Selbstverständnis und Auftrag

„Wir sitzen alle in einem Boot“ ist ein häufig gebrauchter Ausspruch. Positiv heißt das: Wir gehören zusammen und werden es schaffen. Negativ: Das Boot droht zu sinken und damit auch wir. Die Titanic, die vor über 100 Jahren sank, hat es zu trauriger Berühmtheit gebracht. Sie wurde zum Symbol des 20. Jahrhunderts. Und auch in der Kirche fühlen sich viele Menschen wie Passagiere auf der Titanic, die droht unterzugehen.

Das Presbyterium sieht die Ev.-Luth. St. Jakobus-Kirchengemeinde nicht als die sinkende „Titanic“. Das Presbyterium orientiert sich vielmehr an dem Advents-Lied „Es kommt ein Schiff, geladen ...“. Dieses Schiff kommt zu den Menschen und damit die frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes.

*Es kommt ein Schiff, geladen / bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden, / des Vaters ewigs Wort. Lied 8 im Ev. Gesangbuch*

Dieses Lied singt von einem Schiff, das auf dem Weg zu den Menschen ist. An Bord befindet sich Jesus Christus und mit ihm die frohe Botschaft von der Liebe Gottes als Fracht. Dieses Schiff kann nicht anders, als sich hin zu den Menschen zu bewegen. So wie Jesus ein Schiff meistens nutzte, um über den See Genezareth von den einen Menschen zu den anderen Menschen zu gelangen, hat auch das geladene Schiff allein den Zweck, die Botschaft Jesu und damit Jesus selbst zu den Menschen zu bringen.

Das Schiff in diesem Lied ist ein Transportmittel, ein Frachtschiff, das die frohe Botschaft zu den Menschen bringt. Dieses geladene Schiff ist Sinnbild für die Arbeit in der St. Jakobus-Kirchengemeinde.

Was ist der Antrieb, was ist der Motor des Schiffes, das sich auf den Weg zu den Menschen macht? Der Antrieb des Schiffes sind die biblischen Schriften Alten und Neuen Testaments und die daraus erwachsende Botschaft von der Liebe Gottes zu seiner Schöpfung.

Im Vertrauen (*Glaube*) auf diese Liebe und auf Gottes Zuwendung zu den Menschen, die durch Jesus Christus erfahrbar wurde, können wir die Sinnhaftigkeit unseres Lebens erkennen. Der Glaube stärkt uns und schenkt uns die *Hoffnung* auf eine Zukunft bei Gott. Dieser Glaube und diese Hoffnung lässt uns die durch Gott empfangene *Liebe* im Hier und Jetzt an die Menschen weitergeben.

Aus diesem evangelischen Antrieb heraus bezieht der Motor des Schiffes seine Kraft.

Evangelisch heißt: Die Welt, das eigene Leben und das Wirken der Kirche von der frohen Botschaft Jesu Christi her zu verstehen und zu gestalten – und immer wieder kritisch zu durchdenken. Das Fundament evangelischen Glaubens ist die Lehre von der Rechtfertigung. Das bedeutet: Nicht unser Tun, unsere guten Werke (Lukas 18,9 –14) öffnen die Tür zu Gott, sondern Gott selbst öffnet die Tür zu den Menschen und schenkt ihnen damit die Kraft, Gutes zu tun.

Die Gottesdienste und Sakramente (Taufe und Abendmahl) sind die wichtigste Ladung, die das Schiff zu den Menschen bringt, sie sind das Zentrum des Gemeindelebens. Sie werden in einer großen Vielfalt gefeiert. In ihnen wird uns Stärkung im Glauben, Gemeinschaft mit anderen, Ermutigung zum gastfreundlichen Dienst in der Welt und Gottes Segen geschenkt.

Aus den Gottesdiensten wiederum entwickeln sich andere, unterschiedliche Formen kirchlichen Lebens. Die Ev.-Luth. St. Jakobus-Kirchengemeinde ist bemüht, die Antworten des evangelischen Glaubens auf die existentiellen Fragen der Menschen zu beziehen und dementsprechende, verständliche Angebote zu machen.

4. Angebote der Kirchengemeinde

4.1 Gottesdienste und Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Begräbnis ...)

Gottesdienst

Der Gottesdienst ist Mittelpunkt der Gemeindegemeinschaft. Er wird abwechselnd im Gemeindezentrum und im Wichernhaus gefeiert und ist das Zentrum des Gemeindelebens. Die Gottesdienste werden in einer großen Vielfalt gefeiert. In ihnen wird uns Stärkung im Glauben, Gemeinschaft mit anderen, Ermutigung zum gastfreundlichen Dienst in der Welt und Gottes Segen geschenkt. Mindestens einmal im Monat wird im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert, jedes Mal mit Wein und Traubensaft. Abendmahlsshelfer und -shelferinnen teilen das Abendmahl mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin aus. Auch Kinder können am Abendmahl teilnehmen.

Traumleitergottesdienst

Am letzten Sonntag im Monat wird ab 18 Uhr der Traumleitergottesdienst gefeiert. Dieser Gottesdienst hat jeweils eine sehr freie Form und wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt (, Politisches Abendgebet, Plattdeutscher Gottesdienst, Kabarett, Gesprächskonzert Jugendgottesdienst ...).

Kinderkirchenmorgen (siehe unten)

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste führen die Generationen zusammen. Es sind Gottesdienste für alle, meist etwas unruhiger, jedoch auch gelöster. Alle können sich wohl fühlen und gemeinsam Gott begegnen (Tauferinnerung, Erntedank, ...).

Gottesdienste für Minis und Maxis

Speziell für Kinder bis 6 Jahre und deren Angehörige, aber auch für andere Gemeindeglieder werden dreimal im Jahr "Gottesdienste für Minis und Maxis" am Sonntagmorgen gefeiert. Sie werden von der Pfarrerin und einem Mitarbeitenden-Team vorbereitet und gestaltet.

Gottesdienste mit den Schulen

Nach dem Wegzug der Käthe-Kollwitz-Realschule gibt es im Gebiet der Kirchengemeinde nur noch die „Grundschule am Wiehen“. Die Einschulungsgottesdienste sowie ein gemeinsamer Schulgottesdienst im Frühjahr bilden eine Brücke zwischen dem Schulleben und der Kirchengemeinde.

Andachten

Die Kirchengemeinde lädt zu Passionsandachten ein, die das Leiden Jesu thematisieren und auf die heutige Zeit beziehen.

Taufe

Die Mehrheit der Täuflinge sind kleine Kinder, es werden aber auch ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene getauft. Anlässlich der Taufe kommt es häufig zum ersten Kontakt mit Kindern und deren Eltern. Nachdem der Taufwunsch angemeldet wurde, findet ein Taufgespräch statt, und dann wird die Taufe im Gemeindegottesdienst gefeiert.

Konfirmationsgottesdienst

Neben den Gottesdiensten an Heiligabend ist der Konfirmationsgottesdienst am besten besucht. Viele Menschen, die lange nicht mehr im Gottesdienst waren, nehmen an diesem Gottesdienst teil. Der Gottesdienst wird menschenfreundlich gestaltet, so dass er in guter Erinnerung bleibt.

Trauung

Nach Anmeldung einer Trauung oder eines Gottesdienstes anlässlich einer Eheschließung (wenn einer der Ehepartner nicht Mitglied einer christlichen Kirche ist) durch das Paar, findet mit dem Pfarrer/der Pfarrerin ein Traugespräch statt, in dem der Traugottesdienst vorbesprochen wird. Der gemeinsame Lebensweg wird in den christlichen Horizont gestellt. Der liebevoll gestaltete Traugottesdienst soll dem Paar lange in Erinnerung bleiben und der christliche Glaube auch in schweren Zeiten Kraft schenken.

Begräbnis

Anlässlich des Todes eines Gemeindegliedes besucht der Pfarrer oder die Pfarrerin die nächsten Angehörigen. In diesem Gespräch werden die Angehörigen seelsorglich betreut, wird die Trauerfeier vorbesprochen und wichtige Lebensdaten des oder der Verstorbenen genannt. Die Hoffnung auf das ewige Leben und die Zusage, dass Gott uns in der Trauer Trost geben will, ist das, was in der Trauerfeier der Trauergemeinde weitergegeben wird. Bei Bedarf wird auch gerne eine Aussegnung am Sterbeort zu Hause oder im Heim vollzogen. Wird eine Urnenbeisetzung zeitlich unabhängig von der Trauerfeier gehalten, wird die Begleitung der Pfarrerin oder des Pfarrers oft gewünscht und dann auch verwirklicht.

Hochzeitsjubiläum

Immer häufiger haben Paare den Wunsch, dass anlässlich ihres Hochzeitsjubiläums (Goldene, Diamantene, Eisenhe, aber auch Silberne Hochzeit) ein Gottesdienst gefeiert wird. Meistens findet die gottesdienstliche Feier in der Jakobus-Kirche oder im Wichernhaus statt. Wenn es den Jubilaren gesundheitlich nicht so gut geht, kann die gottesdienstliche Feier auch zu Hause stattfinden. Die Anzahl dieser Gottesdienste hat in den letzten Jahren zugenommen.

Jubiläumskonfirmation

In der St. Jakobus-Kirchengemeinde wird einmal jährlich die Goldene, die Diamantene, die Eiserne und die Gnadenkonfirmation gefeiert. Die Jubilare nehmen gerne an dem Gottesdienst und dem anschließenden Beisammensein mit Mittagessen im Gemeindezentrum teil. Es bleibt viel Gelegenheit zum Austausch und Gespräch.

4.2 Zusätzliche Angebote für die Menschen

Neben Gottesdienst und Amtshandlungen bringt das Schiff noch viele andere Angebote zu den Menschen, vom Bibelgesprächskreis bis zum Tauffest. Der Großteil der Angebote ist für Menschen, die der Kirchengemeinde schon nahe stehen, wie der Bibelgesprächskreis. Einige Angebote sind auch geeignet für Fernstehende, wie zum Beispiel das Tauffest und die Mühlengottesdienste. Die Gruppe der Fernstehenden wird größer, sie stehen nicht schon am Hafen und nehmen die Fracht begierig auf. Vielmehr muss die Fracht zu den Menschen weiter transportiert werden.

4.2.1 Generationsübergreifende Angebote

Partnerschaftsarbeit (Tanzania)

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Arbeitsgruppe Tanzania um über den Dialog zur Partnergemeinde Malindi zu planen und zu reden. In der Vergangenheit wurden kleinere Projekte dort gefördert. 2014 – 2016 ist ein Jugendbegegnungsprojekt geplant, das mit einem einjährigen Freiwilligendienst eines jungen Gemeindeliedes in der Partnergemeinde begonnen hat. Im Sommer 2015 ist der Besuch einer Jugendgruppe in Malindi und für Frühjahr 2016 ein gegenbesuch geplant.

Auch die Grundschule Am Wiehen pflegt eine Partnerschaft zu Grundschule Kiranga, die von der Kirchengemeinde unterstützt wird.

Bläserkreis

Der Bläserkreis trifft sich einmal in der Woche unter der Leitung des Bläserkreis-Leiters abends zur Probe und gestaltet Gottesdienste musikalisch mit. Die Bläserinnen und Bläser sind mit großer Freude dabei und genießen auch das gesellige Beisammensein.

Kirchenchor

Der Kirchenchor trifft sich wöchentlich unter der Leitung des Kirchenchorleiters zur Probe. Es werden Lieder für Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen eingeübt. Den Kirchenchormitgliedern ist neben der Freude am Singen die Gemeinschaft besonders wichtig.

Krankenbesuche

Kranke werden von der Pfarrerin und den Pfarrern besucht, wenn von den Personen direkt oder den Angehörigen der Wunsch geäußert wurde. Im Gemeindebrief wird darauf hingewiesen.

Gemeindebrief

Der Gemeindebrief „Gemeinsam unterwegs“ erreicht jeden Haushalt in der Kirchengemeinde und hat eine Auflage von 3700 Exemplaren. Er erscheint dreimal jährlich und ist das Bindeglied zu denen, die der Kirchengemeinde ferner stehen oder ihr gar nicht angehören. Er soll in verständlicher Sprache und ansprechendem Äußeren allen Menschen christliche Themen nahe bringen. Hinzu kommen die Gottesdiensttermine, die Gruppen und Kreise und Nachrichten rund um den Kirchturm.

Website

Unter „www.stjakobus.com“ ist die Kirchengemeinde im Internet präsent. Unter Verwendung des von der Landeskirche zur Verfügung gestellten Homepagebaukastens und des Veranstaltungskalenders wird ein umfassender Überblick über die gemeindliche Arbeit und die aktuellen Veranstaltungen und Gottesdienste geboten.

Lektorengruppe

Presbyter, Presbyterinnen und andere engagierte Gemeindeglieder sind zum Lektorendienst bereit und übernehmen regelmäßig die Lesungen im Gottesdienst. Außerdem gibt es einen Kreis von Abendmahlshelferinnen und Abendmahlshelfern.

4.2.2 Angebote für Kinder

Eltern-Kind-Gruppen

Viele Eltern kleiner Kinder haben erhöhten Gesprächsbedarf über ihre neue Situation. Die Eltern-Kind-Gruppen kommen diesem Bedürfnis entgegen. Die Eltern (zumeist Mütter) treffen sich im St. Jakobus-Gemeindezentrum, um ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Außerdem wird mit den Kindern gespielt und gebastelt.

Kinderkirchenmorgen

Der Kinderkirchenmorgen findet einmal im Monat (außer in der Ferienzeit) statt. Beim KiKiMo „erleben“ Kinder zwischen 4 und 12 Jahren Gott und die Kirche, trotz bestimmter Regeln, spielerisch und ungezwungen in einer großen Gemeinschaft. Der Kikimo beginnt und endet mit jeweils einem gottesdienstlichen Teil. Die Mitarbeitenden gestalten den dreistündigen Vormittag. Geschichten der Bibel werden kindgerecht weitergegeben und mit den Kindern in altersbezogenen Gruppen vertieft. Die jeweils zwei Vorbereitungstreffen werden von der Pfarrerin oder dem Pfarrer geleitet.

4.2.3 Angebote für Jugendliche

Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht wird in zwei unterschiedlichen Modellen angeboten, im St. Jakobus-Gemeindezentrum das klassische Modell: Der Unterricht wird zwei Jahre lang einmal die Woche besucht, im Wichernhaus das einjährige Modell: Der Unterricht wird ein Jahr lang einmal die Woche besucht und zusätzlich fünf Konfi-Samstage (mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden) mit jeweils sechs Stunden. Bei beiden Modellen kommt eine Konfi-Freizeit hinzu. Wichtige Themen des christlichen Glaubens werden in beiden Modellen jugendgemäß besprochen und gemeinsam erarbeitet. Wichtige Elemente des Gottesdienstes und biblische Texte werden auswendig gelernt. Der kirchliche Unterricht endet mit der Konfirmation.

4.2.4 Angebote für Erwachsene

Frauenhilfe

Zweimal im Monat trifft sich jeweils die Frauenhilfe in Dützen und Häverstädt. Frauen ab ca. 50 Jahren treffen sich, um miteinander zu reden, sich informieren zu lassen, Gemeinsames zu unternehmen und vieles mehr. Die Bildungsarbeit ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Außerdem ist die Gemeinschaft und das gemeinsame Essen und Trinken wichtiger Bestandteil des Programms. Viele Mitglieder organisieren und helfen bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde mit.

Männerkreis (Man(n) trifft sich)

Einmal im Monat trifft sich der Männerkreis, der gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Simeonis verantwortet wird. Männer verschiedener Generationen kommen miteinander über Gott und die Welt ins Gespräch. Die Männer helfen auch bei anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde mit.

Geburtstagsbesuche

Zwei Besuchskreise unterstützen die Pfarrer und die Pfarrerin intensiv bei den Geburtstagsbesuchen.

Kaffeetrinken 70+

Einmal im Jahr werden die Gemeindeglieder über 70 Jahre zum Kaffeetrinken eingeladen. Geselligkeit und ein interessantes Thema machen diesen Nachmittag zu einem Erlebnis.

Bewegung

Eine Wandergruppe, zwei Tanzkreise und mehrere Gymnastikgruppen treffen sich regelmäßig in den Gemeinderäumen. Wenn hier auch die gemeinsame Bewegung im Vordergrund steht, gibt es in allen Gruppen viele Mitglieder, die am sonstigen Gemeindeleben teilnehmen und tatkräftige Unterstützung leisten.

5. Finanzen

Die Grundfinanzierung der Gemeindearbeit geschieht durch Kirchensteuern und den Einnahmen aus den zwei vermieteten Häusern. Darüber hinaus ist die Kirchengemeinde bemüht, zur Sicherung der Gemeindearbeit zusätzliche Finanzmittel durch Spenden zu erhalten. Durch die Entwicklung eines Fundraisingkonzepts und durch Spendenaktionen, (z.B. Behinderten-WC, Kirchcafe, Bestuhlung) hat das Presbyterium die Spendenkultur intensivieren können. Sehr gute Ergebnisse werden erzielt, wenn anschauliche Spendenprojekte gewählt werden.

6. Probleme in der Gemeindearbeit

Im Laufe der Jahre ist die Schiffsladung immer größer geworden. Doch die Umwelt hat sich verändert. Die knapper werdenden Finanzmittel, die demographischen Veränderungen und die veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen zeigen in der Kirchengemeinde Auswirkungen.

- Das Gruppenangebot wird nicht immer zahlreich wahrgenommen. Hier wird über neue, zeitgemäße Strukturen und Formen nachgedacht.
- Zeitgemäße Angebote für Jugendliche nach der Konfirmandenzeit müssen neu durchdacht werden
- Die Gebäude müssen instand gehalten werden. Wie lange können beide Gemeindezentren gehalten werden?
- Es ist abzusehen, dass die Finanzmittel zurückgehen werden.
- Der „normale Gottesdienstbesuch“ lässt nach.
- Es sind nur wenige Gottesdienstangebote für junge Erwachsene und die mittlere Generation vorhanden.
- Schon heute ist absehbar, dass der Anteil der getauften Kinder mit mindestens einem evangelischen Elternteil deutlich zurückgeht. Da die Kirchengemeinde keinen eigenen Kindergarten unterhält, muss nach neuen Wegen gesucht werden, die Eltern mit ihren Kindern ansprechen und bei der grundlegenden religiösen Sozialisation unterstützen. Denkbar sind Familienkreise, offene Angebote oder auch Seminarangebote zur religiösen Erziehung
- Bei einem vielfältigen Angebot ist es wichtig, viele ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen und fortzubilden, was immer schwieriger wird.

7. Ziele für die Zukunft

Wie können wir den Problemen entgegenwirken?

Bei den Angeboten wollen wir die knapper werdenden Finanzmittel, den Mitgliederrückgang, die demographischen Veränderungen und die veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen berücksichtigen. Wir wollen der Beschleunigung des Lebens, der weit verbreiteten Unverbindlichkeit und der Tendenz, sich ausschließlich ins Private zurückzuziehen, entgegenzutreten. Wir wollen uns auf die Menschen zu bewegen und ihnen die Angebote der Kirchengemeinde nahe bringen. Wir möchten die Menschen ermutigen, mitzumachen und sich zu engagieren.

Helfen soll dabei die Nachbarschaft mit der Ev. Kirchengemeinde Barkhausen. Gemeinsame Angebote werden durchgeführt (Taufest, Traufest, Reformationsgottesdienst, Passionsandachten, Osterfrühgottesdienst ...) und es findet ständig ein Erfahrungsaustausch statt durch gemeinsame Presbyteriumssitzungen und einem gemeinsamen Presbytertag.

Durch die Beschäftigung eines Gemeindepädagogen oder einer Gemeindepädagogin wollen wir einen Schwerpunkt in den Bereichen Kinderarbeit, Jugendarbeit sowie Arbeit mit jungen Familien legen, der zu einer nachhaltigen Einbindung der jungen Generation in das Gemeindeleben einlädt.

Weiterarbeit an der Konzeption

Die Konzeption soll mindestens alle vier Jahre durch die Arbeitsgruppe „Konzeption“ mit der Wirklichkeit verglichen und wenn nötig angepasst werden.